

Neue Westfälische vom 24. September 2003

1.200 Jahre Kirchengeschichte

Heute beginnt Vortragsreihe mit Historiker Wibbing in der Christkönig-Gemeinde

Schildesche (NW/fb). Die Christkönig-Kirche an der Weihestraße feiert im kommenden Jahr ihr 50. Gründungsjubiläum. Zur Einstimmung darauf ist eine Vortragsreihe gedacht unter dem Titel „Spurensuche zwischen Zeit und Ewigkeit“.

Referent ist der Historiker Joachim Wibbing, der gleichzeitig auf 1200 Jahre Kirchengeschichte zurückblickt. Heute („Von Sachsen und Heiligen“) thematisiert er die Anfänge der Christianisierung zur Zeit des legendären Sachsenherzogs Widukind, die Klostergründung bei Dornberg und die Errichtung des Damenstiftes Schildesche.

Unter dem Titel „Von Kanonikern und Mönchen“ geht Wibbing am Mittwoch, 8. Oktober, den ältesten Kirchen nach. Um 1214 wurde Bielefeld gegründet, danach die beiden großen Stadtkirchen gebaut, die Altstädter Nikolai- und die Neustädter Marienkirche. Kurz vor 1500 fand das städtische Leben eine Bereicherung durch ein Franziskanerkloster und ein Susterhaus (Schwesternhaus). An das Kloster erinnern noch die Köpfe aus Sandstein in den Mauern des Kisker- Gebäudes gegenüber der Susterkirche.

„Von Reformatoren und Religionsverträgen“ heißt Wibbings dritter Vortrag am Mittwoch, 5. November. Die Reformation kam erst spät nach Bielefeld, ließ die Bevölkerung dann weitgehend protestantisch werden. Allerdings gab es – bedingt durch eine besondere politische Konstellation – weiterhin stets ein katholisches Kirchenwesen in Ravensberg, im Unterschied zu vielen anderen deutschen Ländern.

Der Aufstieg Bielefelds im 19. Und 20. Jahrhundert zur Industrie- und Großstadt brachte große Veränderungen mit sich: Neue Kirchen wurden gegründet, so auch Christkönig im Jahre 1954, neues religiöses Leben entsteht. Seinen Vortrag am Mittwoch, 26. November, nennt Wibbing daher „Von Fabriken und Kirchengründungen“.

Alle Vorträge beginnen um 20 Uhr jeweils im Gemeindehaus Weihestr. 13.
© Neue Westfälische